

**DIE LINKE. WASG**



Frankfurt/M.

17

Frankfurt am Main, 31. Januar 2007

## Pressemitteilung

### Solidarität mit dem kurdischen Künstler Engin Celik

Die Fraktion DIE LINKE.WASG im Römer unterstützt die Menschenrechtsorganisationen und Flüchtlingsinitiativen, die sich augenblicklich für die Freilassung des bis vor Kurzem im Abschiebegefängnis in Offenbach, mittlerweile in der JVA Gießen einsitzenden kurdischen Künstlers Engin Celik einsetzen.

Der wegen politischer Verfolgung im Jahr 2003 aus der Türkei geflohene Engin Celik, hat in Deutschland Asyl beantragt. Obwohl er in der Türkei mehrfach verhaftet und gefoltert wurde, und ihm bei einer Abschiebung akute Gefahr für Leib und Leben droht, ist sein Asylantrag von deutschen Behörden abgelehnt worden. Am 7. Januar wurde Herr Celik festgenommen. Aus Protest ist er am 15. Januar in einen unbefristeten Hungerstreik getreten.

Dazu erklärt die Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, migrationspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE.WASG im Römer: „Engin Celik wurde 1993 durch den Krieg des türkischen Militärs gegen die kurdische Bevölkerung mit seiner Familie aus seiner Heimat vertrieben. Er lebte zunächst in Istanbul bevor er, aus Angst vor erneuter Festnahme und Folter durch die türkische Polizei, nach Deutschland floh. Es ist inhuman und kann keinesfalls hingenommen werden, dass er trotz der Gefahren, die ihm in der Türkei drohen, nun abgeschoben werden soll“.

Dieses Vorgehen ist nach Ansicht der Fraktion DIE LINKE.WASG im Römer noch vor einem anderen Hintergrund menschenverachtend und steht für eine erschreckende Doppelmoral: In den achtziger und neunziger Jahren wurden im Kampf zwischen kurdischer Guerilla und türkischem Militär tausende kurdische Dörfer durch das Militär zerstört. Bei diesen Dorfzerstörungen und Vertreibungen der Zivilbevölkerung sind nachweislich massenhaft aus Deutschland gelieferte Waffen im Einsatz gewesen. Nicht zuletzt die Frankfurter Hilfsorganisation *medico international* hat in der Vergangenheit mit zahllosen Fotos, Videoaufnahmen und Zeugenaussagen dies immer wieder belegt.

Köremezli-Erkiner: „Einerseits die Waffen liefern, mit denen Dörfer zerschossen und Menschen vertrieben werden, und andererseits den vor Vertreibung und politischer Unterdrückung nach Deutschland fliehenden Menschen keinen Schutz zu gewähren, ihnen das Asyl zu verweigern – das ist unter menschenrechtlichen Gesichtspunkten eine Bankrotterklärung. Eine solche Praxis darf unter keinen Umständen hingenommen werden.“ Im Fall Engin Celik könne es nur eine Lösung geben: Freilassung aus der JVA und dauerhaftes Bleiberecht.

#### Kontakt:

Yildiz Köremezli-Erkiner, Tel: 0171 / 277 45 33

Thomas Klein, Tel: 069 / 95 92 909 13